

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 23 (1968)

Heft: 3

Artikel: Besichtigungsfahrt : aus dem Bodenseeraum

Autor: Schultz-Friese, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besichtigungsfahrt — aus dem Bodenseeraum

Die gerufen waren, nämlich die Bauern, kamen nur zum kleinen Teil, dagegen meldeten sich die interessierten Leute aus Verbraucherkreisen kurz vor der Abfahrt in erstaunlicher Zahl. Sechs Bauern, mit Nachkommenden sogar acht, sechs den natürlichen Heilweisen zuneigende Ärzte, ein Bodenprüfer, ein Bundestagsabgeordneter (Dipl.-Landwirt), Vorsitzender des Ausschusses für das neue, recht vernünftige Pflanzenschutzgesetz, die übrigen an einer echten Gesundkost interessierten Leute. Das waren die Teilnehmer. Aber wie kamen sie an? Fast wie im Landknechtslied: «Zu zweien und zu dreien kommen sie angerennt». In diesem Falle mit neun Autos, mit Treffpunkt Bahnhof Großhöchstetten. Da alle auf der ca. 300 km langen Fahrstrecke zu verschiedener Zeit und von verschiedenen Orten abgefahren waren, sah es mit der Einhaltung der Pünktlichkeit schlecht aus und Dr. Müller und manche rechtzeitig Angekommenen hatten ein langes Warten, erst recht die bedauernswerte Frau Dr. Müller mit dem wohl vorbereiteten Abendessen. Aber schon bald entstand unter den einführenden Worten Dr. Müllers und der nachfolgenden ersten Aussprache so etwas wie eine kleine Gemeinschaft. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen gab es eine Einführung in den organisch-biologischen Landbau. Danach erlebten im Möschberg-Hausgarten unter Frau Dr. Müller alle Teilnehmer die Praxis eines guten Hausgartens. Der prächtige üppige Stand von Gemüse und Beerenobst überzeugte alle von der Richtigkeit der angewandten Methode. Der seelenweitende freie Blick über das weite Tal bis zu den schneeglitzernden Bergen des Berner Oberlandes war dazu auch eine Wohltat für das Auge.

Unter der Leitung von Dr. Müller formierten sich die neun Autos zu einer disziplinierten Kolonne und alle Teilnehmer erfreuten sich bald auf einem Hofe an dem prächtigen Stand der Felder und dem gesund-kräftigen Viehbestand, mit seiner überdurchschnittlichen Milchleistung. Neu war für uns eine Mittei-

lung, daß ein großer Teil der zugekauften Kohlsetzlinge durch die Kohlfliege eingingen, trotzdem die Pflänzlein vorher noch durch ein biologisch stabilisierende Lösung gezogen worden waren. Die selbst gezogenen Setzlinge wurden aber von der Kohlfliege gemieden und standen bestens ohne Ausfall. Ein einfacher Beweis, daß unter normalen Verhältnissen eben doch nur die kranken bzw. biologisch minderwertigen Pflanzen den Schädlingen zum Opfer fallen. In den Genossenschaftshäusern von Kerzers und Galmiz bekamen alle Teilnehmer einen lebendigen Eindruck von der Solidität, Größe, sauberen Arbeitsweise und der tragenden Kraft der Genossenschaft für den Einzelbauern. Ein alter deutscher Bauer sagte: «Hier ist doch alles ehrlich und anständig».

«Wenn so für unseren Absatz gesorgt würde und man wüßte, im Frühling, man würde im Herbst einen ausreichenden Absatz und für seine Erzeugnisse einen gerechten Preis bekommen, dann würde man auch gerne wieder bei uns Bauer sein.» — Am Schluß beeindruckte noch einmal der Gemüsebau im Moos alle, vor allem, da bei einem solchen Anbau auch der Kleinbauer «als Spezialist» offensichtlich ein gutes Auskommen hat. Der große Teil der deutschen Expedition fand sich dann am Abend noch einmal zu einer Aussprache mit Dr. Müller zusammen.

Sogar ein Liedchen, wenn auch noch zaghaft, gelang schließlich dieser kleinen «Gemeinschaft im Beginn».

Was blieb wohl in allen Teilnehmern haften? Der organisch-biologische Landbau ist unter Dr. Hans Müller und seinen Freunden bereits eine große, aus dem Volksleben nicht mehr wegzudenkende Realität geworden. Es wurde der Beweis im Großen erbracht, daß diese neue Landbauweise ohne Kunstdünger und giftige Spritzmittel durchaus konkurrenzfähig ist. Dem sonst zum Untergang verurteilten Kleinbauerntum wurde eine neue Existenzgrundlage gegeben. Es wird aus den Besten der Bauern eine neue Elite geschaffen und diese ausreichend geschult und ihr der Rückhalt einer tragenden Gemeinschaft gegeben. Die Massen folgen früher oder später immer dem Leitbild der Elite. Verständlicherweise hat dieses Vorbild bereits die Grenzen der Schweiz übersprungen. Neuerdings suchen auch führende Israelis Verbindung mit Dr. Hans Müller und bemühen sich, seine Anbauweise auch bei ihnen einzuführen.

Beeindruckt von dem Werk zweier uneigennütziger Menschen und ihrer Mitarbeiter und in gehobener Stimmung zerstreuten sich schließlich die so verschiedenartigen Teilnehmer, aber ein Wunsch blieb in allen gemeinsam: Wir wünschen auch für Deutschland ein solches Bauerntum als Erzeuger guter gesunder Nahrung.

Dr. W. Schultz-Friese

**Buchhandlung der
Evang. Gesellschaft
3000 Bern 7**

Nägeligasse 9, Tel. 031 22 25 83

**Evang. Buchhandlung
3400 Burgdorf**

Schmiedengasse 26
Tel. 034 2 67 44

**Evang. Buchhandlung
4900 Langenthal**

Melchnaustr. 8, Tel. 063 2 24 08

**sind Vertrauensbuchhandlungen
der evangelischen Familie.**

Schriftliche und telefonische Bestellun-
gen werden umgehend erledigt.

Wir danken für Ihre Bestellung.

Gegründet
1904

**Zahnärztliches
Institut
Konolfingen**

Telephon (031) 91 75 76

Gebisse

seit Jahren sehr vorteilhaft
in Preis und Ausführung